

Liebe Eltern,

bedauerlicherweise hatte ich vergessen, Sie auf ein **traditionelles Fest** hinzuweisen, das wir am nächsten **Donnerstag, dem 21.06.18, um 17.00 Uhr im Saal und später dann auf der Festwiese** vor dem Kindergarten begehen wollen. Ich meine das **Johannifest**. Für diejenigen von Ihnen, liebe Eltern, die nicht so genau wissen, um was für ein Fest es sich dabei eigentlich handelt, bzw. auch für die Menschen, die sich bei dem Fest womöglich an die Sonnenwendfeuer der Nazis erinnert sehen, möchte ich heute noch einmal etwas breiter darauf eingehen, um welchen Johannes es dabei geht. Gestatten Sie bitte, dass ich dabei auszugsweise auf Texte zurückgreife, die ich vor Jahren schon einmal für die SP geschrieben hatte.

Johannes der Täufer begegnet uns gleich zu Beginn des **Lukas-Evangeliums**, noch vor der Weihnachtsgeschichte, wo nämlich erzählt wird, dass der Priester Zacharias und seine Frau Elisabeth, beide schon recht betagt, ein Kind bekommen sollen, welches ihnen zuvor der Engel Gabriel verkündigt hat. **Sechs Monate später** kommt derselbe Engel auch zu Maria von Nazareth und verkündigt ihr ebenfalls die Geburt eines Sohnes. Als Maria daraufhin ihre Freundin oder Verwandte, die schwangere Elisabeth, besucht, „hüpft“ dieser das Kind im Leibe... Der Johannistag wurde aufgrund dieser Geschichte auf den 24. Juni festgelegt, weil Johannes eben sechs Monate älter sein muss als Jesus. Von weiteren Begegnungen zwischen Johannes und Jesus wird in der Bibel nichts berichtet. Erst 30 Jahre später sehen sie sich wieder, nämlich zur Jordantaufe.

Wenn man die Ereignisse am Jordan verstehen will, muss man sich zunächst einmal vergegenwärtigen, dass es kein einheitliches „**heiliges Land**“ und auch kein Palästina oder Israel gab, sondern mehrere kleine Staatsgebilde wie Galiläa, Judäa oder Samaria. Diese waren alle von den Römern besetzt und wurden von ihnen unterdrückt und ausgepresst. Die einfachen Leute waren sehr arm. Sie litten Hunger und Not. Die Kindersterblichkeit war enorm hoch. Furchtbare Krankheiten wie Malaria oder Lepra rafften die Menschen dahin. Die Kranken wurden ausgestoßen. Wunderheiler und Regenmacher zogen durch das Land und waren die einzige Hoffnung der Menschen dort. Die Menschen war zumeist jüdischen Glaubens und hatten enorme Steuern und Abgaben zu leisten, wenn sie z. B. im See Genesareth fischten oder ihre Oliven auf dem Markt verkauften. Die in der Bibel erwähnten „Zöllner“ waren also eher Steuereintreiber. Sie waren, ebenso wie die Römer, unter der Bevölkerung verhasst. Junge Männer, die kein eigenes Land besaßen und deshalb nicht heiraten konnten, arbeiteten als Tagelöhner oder gingen in die Städte. Manche schlossen sich den Zeloten an, d. h. sie wurden zu gewalttätigen Rebellen, Freiheitskämpfern, Partisanen oder Terroristen, wie man sie vielleicht heute nennen würde...

Nur die jüdische Obrigkeit, die Hohen Priester sowie natürlich der König Herodes Antipas, der Sohn Herodes des Großen, den wir aus der Weihnachtsgeschichte kennen, und auch die anderen regierenden Fürsten arrangierten sich mit den Römern, kollaborierten mit ihnen und sicherten sich dadurch gegenseitig die Macht. Deshalb waren sie im Volke nicht beliebt. Die Hohen Priester „bewirtschafteten“ den **Tempel in Jerusalem**, den Herodes der Große hatte wiedererrichten lassen, als Pilgerstätte oder Wallfahrtsort, den die Juden wenigstens einmal im Jahr aufzusuchen hatten. Sie mussten dort Opfertiere kaufen und jüdische Opfermünzen erwerben, weil die römischen Münzen wegen des Kaiserportraits nicht zum Opfern verwendet werden durften. Für den Betrieb des Tempels wurde außerdem die Tempelsteuer erhoben (ca. 10 % vom geschätzten Einkommen). Das heißt, die Religiosität der einfachen Juden wurde auf diese Weise zum einträglichen Geschäft für die Hohen Priester, was später Jesus anprangerte (Tempelreinigung). Das war auch einer der Gründe, warum man ihn später umbrachte.

Kurz: Das „heilige Land“ war in furchtbarer Not und im Elend erstarrt. Indes errichteten die Römer moderne Städte, gewaltige Paläste, prachtvolle Tempel, Stadien, Hippodrome usw. Den einfachen Menschen blieb nichts anderes, als auf den Messias, den „Gesalbten“ (lateinisch: Christus), also auf den Erlöser zu warten.

Da kam nun dieser charismatische Asket namens **Jochanan** im Kamelhaarmantel daher, stellte sich ans **Ufer des Jordans**, sprach aufrüttelnd und begeisternd zu den Menschen und „taufte“ (tauchte) sie. (Ritueller Reinigungen oder Waschungen waren für die Juden, besonders für die Essener, ein wichtiger religiöser Brauch.) Johannes der Täufer verkündete sinngemäß: Ihr braucht keinen Tempel und keine Hohen Priester. Ihr braucht euch nur von mir im Jordan taufen zu lassen und „umzukehren“, euch **innerlich zu wandeln**, das Himmlische in Euch selbst zu suchen. – Dann kommt ihr ins „Himmelreich“. (Bild für die Erlösung aus aller Not)

Das war verblüffend einfach und genial, und im Grunde ist es noch heute modern. Kein Wunder, dass Johannes unglaublichen Zulauf hatte. Über Wochen und vielleicht Monate pilgerten Hunderte oder Tausende zum Jordan, um sich von ihm taufen zu lassen. Seine Anhänger kamen aus allen Schichten der Bevölkerung und nahmen weite Wege auf sich. So pilgerte auch Jesus zu Johannes, und dieser erkannte ihn schließlich als den Messias, der nicht mit Wasser, sondern „mit dem heiligen Geist“ taufen würde...

Fortsetzung umseitig

Es ist vollkommen klar, dass weder Herodes Antipas noch die Hohen Priester das dulden konnten. So wurde Johannes zwei, drei Jahre vor Jesu Kreuzestod gefangengenommen und hingerichtet, was auch der jüdisch-römische Geschichtsschreiber Flavius Josephus bestätigte. Der Evangelist Markus schmückte diese Geschichte dann noch in der Weise aus, wie wir sie auch aus dem Einakter „Salome“ von O. Wilde bzw. aus der Oper von R. Strauss kennen...

Um diesen Johannes geht es also am Donnerstagabend beim **Johannifest**. Man kann sich natürlich fragen, warum wir seiner gedenken sollen, vor allem diejenigen, die sich dem Christentum gar nicht so sehr verbunden fühlen. Für sie kann Johannes aber einfach als **mutiger Mensch** gelten, der sich allein **gegen die übermächtige Obrigkeit** erhob, sogar direkt gegen den König, den er öffentlich für seinen Lebenswandel kritisierte. **Mutige, starke Menschen, die ihr persönliches Wohlergehen ihren Idealen unterordnen, braucht es aber auch noch heute...**

In einem Namensbuch habe ich einmal gelesen, dass mein eigener Namen „Jens“ eine dänische Ableitung des Namens „Johannes“ sei. Darüber hatte ich mir zuvor noch nie Gedanken gemacht. Es gibt aber auch noch einige Kinder an unserer Schule, deren Namen sich ebenfalls auf Johannes zurückführen lässt: Jannis, Yannick, Janik, Janosch, Joe, Johann, Gian, Hannes, Jan, John u. a. – Wenn das alles kein Grund ist, zum Johannifest zu kommen, dann weiß ich auch nicht...

Seien Sie auf jeden Fall herzlich begrüßt!

Ihr Jens-Olaf Bodemann

„Die ganze Welt ist kunterbunt“ heißt ein zweiteiliges **lautgetreues Lesebuch** von Katrin und Alexander Höfer, das einige Lehrer/innen unserer Unterstufenklassen gern und erfolgreich nutzten. Es waren aber auch schon andere Lesebücher in Gebrauch, und wir wollten als Schule kein „Einheitsbuch“ festlegen. Deshalb haben wir auch keine Klassensätze angeschafft, sondern jeweils die Eltern gebeten, diese Bücher über die Schule bestellen zu lassen, aber selbst zu bezahlen. Beide Bücher kosteten zusammen etwa 24 Euro. Nun fragte die Lehrerin der 1. Klasse an, ob es vielleicht Eltern gebe, **die noch ein solches gebrauchtes Buch zu Hause hätten**, nicht mehr benötigten und einfach **einem Zweitklässler überlassen würden**. Sie könnten es über Ihre/n Klassenlehrer/in abgeben. J.O.B.

Das Schuljahr nähert sich seinem Ende entgegen, liebe Eltern, und es wird wieder Zeit für die **jährliche Schulranzensammlung**. Wir laden Sie und Ihre Schüler/innen herzlich ein, gebrauchte Schulranzen, die nicht mehr benötigt werden, neu mit Schulmaterialien für ein Kind aus armen Familienverhältnissen in Lettland, Ukraine, Armenien und Irak zu füllen. Wir sind seit 2004 für diese **Aktion von Global Aid Network (GAiN) e.V.** aktiv und unterstützen Kinder mit den nötigen materiellen Grundvoraussetzungen für einen Schulbesuch. Wir haben die Hoffnung, dass sie durch einen erfolgreichen Schulbesuch den Weg aus Armut und Verzweiflung finden werden. Weitere Informationen finden Sie unter www.gain-germany.org. Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer und grüße Sie herzlich! Gudrun Welker

Vor einigen Wochen hatten wir um ein waches Auge gebeten, falls jemand einen Bienenschwarm entdeckt. Nun müssen wir berichten, dass uns der **Bienenschwarm entflohen** ist: Die bisherige Bienenkönigin hat nach natürlicher Teilung des Volkes mit der Hälfte des Volkes ein neues Zuhause gefunden. Bei der Kontrolle unseres Bienenvolkes im Anschluss an den Schulgarteneinsatz am 2. Juni fanden wir verlassene Weiselzellen, eine wunderschöne neue junge Königin und entsprechend weniger Bienen vor. Die neue Königin hatte allerdings schon fleißig angefangen, Eier zu legen und wir fanden auch schon heranwachsende Bienen. Die Königin haben wir bei der Kontrolle auch gleich mit der Farbe Rot des aktuellen Jahres gekennzeichnet.

Über die weiteren Entwicklungen bei unseren Bienen halten wir euch auf dem Laufenden.

Liebe Grüße!

René Kießig

Speiseplan für die nächste Woche: (Preise: 3,20 € Kl. 0-4; 3,50 € Kl. 5-13) AB für Essensmeldungen bis 7.15 Uhr: 03641-293715

Montag, 18.06.18	Salat, Weizenspirelli mit Tomatensoße, Reibkäse, Obst	Donnerstag, 21.06.18	Bohnensalat, Königsberger Klops mit Kartoffeln, Eis. Veg.: Möhrenbratlinge,
Dienstag, 19.06.18	Bunte Gemüsesuppe, Weizenbrötchen, Obst	Freitag, 22.06.18	Zucchini-suppe, Quarkkeulchen mit Zimt-zucker, Rhabarberkompott ohne Apfelmus
Mittwoch, 20.06.18	Salat, Fischpfanne mit Reis, Obst Veg.: Tofu-Gemüsepfanne		

Termine:

Di 19.06.18 18.30 Uhr **Elternabend** der 1. Klasse mit Frau Wittig
Do 21.06.18 17.00 Uhr **Johannifest im Saal und Feuer auf der Festwiese**
Sa 23.06.18 19.00 Uhr **Vergabe der Abschlusszeugnisse**
Mi 27.06.18 17.00 Uhr **Präsentation zum Landwirtschaftspraktikum** der 9. Klasse im Speisesaal

Beiträge und Veröffentlichungswünsche für die folgende Nummer der SP bitte **bis Dienstag 20.00 Uhr** per E-Mail an bodemann@waldorfschule-jena.de.

Beachten Sie, dass die Schulpost auf unserer Internetseite veröffentlicht wird und dass sich daher alle Informationen über Suchmaschinen finden lassen.

Wenn Sie die digitale Version unserer Schulpost nicht mehr erhalten möchten, bitten wir um eine kurze Mitteilung an info@waldorfschule-jena.de.